Weihnachtsrundbrief

Dezember 2023

Liebe Freunde,

es gibt derzeit so viele Krisenherde auf der Welt, dass es vielen Menschen zu viel wird und sie es nicht mehr ertragen können. Umso wichtiger ist es, auch über gute Dinge zu sprechen. Und genau das möchten wir mit diesem Weihnachtsbrief tun, nämlich über die positiven und erfreulichen Entwicklungen in Brasilien und in unseren Projekten zu berichten.

Seit fast einem Jahr ist Präsident Lula jetzt im Amt und hat schon viel erreicht. Im Juni wurde ein 150 Punkte umfassender Aktionsplan für den Regenwald vorgestellt. Die Rechte der Indigenen werden wieder ernst genommen, es sollen neue Schutzgebiete mit einer Fläche von insgesamt mehr als 3 Mio. Hektar ausgewiesen und die Strafen für illegale Abholzung drastisch erhöht werden. Es fließt wieder mehr Geld in den Bildungssektor: allein in diesem Jahr wurden (Stand Nov.) über 1.180 neue Kindertagesstätten gebaut und die Mindestlöhne aller Erzieherinnen und Erzieher um 15% angehoben.

Das Programm „Mais médicos" (mehr Ärzte), das sein Vorgänger gestoppt hatte, wurde wiederbelebt. Bis Ende des Jahres sollen 28.000 zusätzliche Ärzte aus dem Ausland helfen, die medizinische Versorgung vor allem in den Favelas (Elendsvierteln) zu verbessern. Natürlich macht man aus einem Land wie Brasilien mit einer über Jahrhunderte gewachsenen Ungleichverteilung nicht über Nacht eine Insel der Seligen. Aber nach den 4 Jahren, in denen Bolsonaro das Land sozial und ökologisch heruntergewirtschaftet hat, ist Lula auf einem guten Weg für mehr soziale Gerechtigkeit zu sorgen. Deshalb können unsere Projektpartner wieder hoffnungsvoller in die Zukunft blicken.

In der Millionenstadt Salvador leben etwa 900.000 Menschen in absoluter Armut, das ist ein Drittel der Stadtbevölkerung. Nach der Definition der OECD gilt als arm, wer weniger als 2,15 Dollar am Tag zur Verfügung hat. Menschen mit so einem geringen Einkommen können nur in einer Favela leben, von denen es allein in Salvador 572 gibt. Hier gibt es keine Sozialämter, die Menschen sind auf sich allein gestellt und müssen selbst dafür sorgen, dass sie durchkommen. Eine dieser Favelas ist Novos Alagados, in der wir seit 12 Jahren mehrere Vereine im sozialen und pädagogischen Bereich unterstützen.

Im Jugendheim „Cluberê" belegen inzwischen über 250 Kinder und Jugendliche Kurse in Sport, Musik, Theater, Tanz und Capoeira. Außerdem werden dort Nachhilfeunterricht und Spielnachmittage angeboten. Viele Kinder kommen auch, weil sie im Cluberê ihre einzige warme Mahlzeit am Tag bekommen. Direkt gegenüber liegt die Kindertagesstätte Antonio Lazarotto, die für 40 Kinder im Vorschulalter ausgelegt ist. Beide Gebäude wurden in den letzten drei Jahren mit finanzieller Unterstützung aus Haltern komplett renoviert. Auf dem Gelände hinter der Kindertagesstätte entsteht außerdem gerade ein neuer Schulgarten.

Die sozialen Projekte in Novos Alagados sollen langfristig mit den Erlösen einer Kreislaufwirtschaft finanziert werden. Hierzu wurde eigens der Verein Emaús Alagados gegründet, der inzwischen Teil eines Netzwerkes von weltweit über 400 Emaús-Gruppen geworden ist. Gebrauchte Möbel, Kleidung, Haushaltsgeräte, Computer und vieles andere mehr werden in den besseren Stadtteilen eingesammelt, ggf. in eigenen Werkstätten repariert und am Ende den Favela-Bewohnern zum Verkauf angeboten. An jedem Samstagvormittag findet der sogenannte Bazar statt und die Gebrauchtwaren können dort zu einem günstigen Preis erworben werden. Diese Kreislaufwirtschaft bietet viele Vorteile: die Wiederverwendung gebrauchsfähiger Waren, günstige Einkaufsmöglichkeiten für die Favela-Bewohner, die Schaffung von Arbeitsplätzen und schließlich werden mit dem Erlös die sozialen Projekte gefördert.

Zurück zum Thema Schulgarten, mit dem wir seit vielen Jahren Erfahrung haben. Der erste entstand bereits vor über 20 Jahren in einer Behindertenschule in Simões Filho und ist zu einem Modellprojekt geworden. Schulgärten dienen pädagogischen Zwecken. Die Schülerinnen und Schüler lernen durch ihre Mithilfe im Garten wie man Pflanzen anbaut, pflegt und erntet, wie man kompostiert und dadurch die Böden fruchtbar erhält. Es entsteht ein Verständnis für ökologische Zusammenhänge und eine Wertschätzung für die Natur. Darüber hinaus werden die täglichen Schulspeisungen durch frisch geerntetes Obst und Gemüse bereichert.

Schulgärten sind nicht teuer und begeistern Jugendliche, Eltern und Lehrer gleichermaßen. Die Präfektur in Simões Filho möchte gemeinsam mit uns in den nächsten Jahren weitere 5-10 Schulgärten einrichten. Schon vor einigen Jahren haben wir mit ihr in Form einer Private-Public-Partnership zusammengearbeitet, die sich sehr bewährt hat.

Unser Engagement vor Ort beschreiben wir häufig als „Projektpartnerschaft". Hinter diesem abstrakten Begriff verbergen sich Organisationen, Vereine und vor allem engagierte Menschen. Sie nehmen sich der Schicksale ungezählter Familien und Kinder an, die es aus eigener Kraft nicht mehr schaffen. Der Verein „Pequeno Nazareno" von Bernardo Rosemeyer, ist ein solcher Projektpartner, den wir schon über 20 Jahre unterstützen. Seit den 80er Jahren engagiert er sich im Nordosten Brasiliens und sein Verein ist zur wichtigsten Organisation in Brasilien geworden, wenn es um Straßenkinder geht. Sein Team besteht aus über 80 Sozialarbeitern und Streetworkern, die in verschiedenen Favelas unterwegs sind und helfen. Manchmal geht es dabei um ganz einfache Dinge wie die Hilfestellung bei der Beschaffung von Dokumenten. Oder um das Einziehen eines Betonfußbodens in Hütten, die auf Sand gebaut sind; ideale Bedingungen für Sandflöhe, die sich über die Fußnägel später im ganzen Körper verbreiten und extreme Schmerzen verursachen.

Donna Hosana erhält ihre Geburtsurkunde

So einfach ist die Arbeit leider nicht immer. Die Elendsviertel sind geprägt von Armut, Kriminalität und Drogen. Arbeitslosigkeit, Krankheit und fehlende Bildung sind die Hauptursachen für Armut. Vor allem die Bildung ist entscheidend, um es der nächsten Generation zu ermöglichen, aus dem Teufelskreis der Armut auszubrechen. Bernardo und seine Mitarbeiter verhelfen Jugendlichen aus der Favela zu schulischen Maßnahmen und begleiten sie auf ihrem Weg ins Berufsleben. Eine Chance, die diese jungen Menschen in ihrem Leben sonst nicht bekommen würden. Jedes Jahr sind es 300 Mädchen und Jungen, die unterrichtet werden; fast alle kommen danach in Unternehmen oder Verwaltungen unter.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Schwerpunkt seiner Arbeit. Es geht um finanzielle Unterstützung aus dem eigenen Land, aber auch darum, die Politiker wach zu rütteln. Das Vertrauen und die Infrastruktur, die Bernardo hier aufgebaut hat, haben jetzt zu einem tollen Projekt geführt: der staatliche Konzern Petrobras hat dem Pequeno Nazareno Finanzmittel bewilligt, um seine Arbeit auf weitere 12 Städte auszudehnen.

Zu guter Letzt möchten wir uns bei allen bedanken, die uns helfen, anderen helfen zu können. 1983 haben wir unsere Brasilien-Cooperative gegründet und niemand hat damit gerechnet, dass unser Verein auch 40 Jahre später immer noch tätig sein würde. Deshalb an dieser Stelle auch Danke für die Glückwünsche zu unserem Jubiläum. Das ermutigt uns, mit der Arbeit weiterzumachen. Und ein ganz besonderes Dankeschön geht an unsere Projektpartner in Brasilien, die eine großartige Arbeit vor Ort leisten und helfen, diese Welt ein Stück besser und gerechter zu machen.

Euch allen ein Frohes Weihnachtsfest und alles Gute für's Neue Jahr!
Herzliche Grüße

Eure BRASILIEN-COOPERATIVE-HALTERN e.V.

Bernd

Brasilien-Cooperative-Haltern e.V., Recklinghäuser Str. 21, 45721 Haltern am See, Tel. 02364-168019
www.brasilien-cooperative.de Instagram: brasiliencooperativehaltern, Bankverbindungen:
VoBa IBAN: DE50 4266 1330 0125 8660 01 / Sparkasse: IBAN DE05 4265 1315 0000 0612 18

Wir haben Eure Adresse ausschließlich für Einladungen, Rundbriefe und ggf. für Spendenquittungen gespeichert.
Solltet Ihr eine Löschung Eurer Daten wünschen, kommen wir dem umgehend nach und bitten in diesem Fall um
kurze Benachrichtigung per Brief oder Email: info@brasilien-cooperative.de